KLEINE ZEITUNG
SONNTAG, 16. JUNI 2013

Schloss Velden ist bei Russen sehr begehrt. Ihnen soll bereits ein Drittel der Wohnungen gehören

NUNNER, FOTOLIA, PRIVAT

Kostspielige Liebesgrüße aus Moskau

Zehn Prozent der Wörthersee-Immobilien gehören Russen, Tendenz steigend. Von einem Russen-Boom sprechen Makler aber nicht. 80 Prozent der Käufer sind Deutsche und Österreicher.

ELISABETH TSCHERNITZ-BERGER

Diese Meldung ließ Immobilienmakler erzittern: Für jede zweite leere Immobilie in Spanien – seit dem Platzen der Immobilienblase gibt es eine Million leere Wohnungen – interessieren sich Chinesen. Ein „stäbchenweiser" Ausverkauf. Und die Spanier müssen noch froh sein, wenn sie ihre bislang unverkäuflichen, häufig landschaftsverschandelnden Immobilienklötze los werden.

Aber Kärnten ist nicht Spanien. Vermutlich wissen reiche Chinesen gar nichts von den Filetstücken, die es am Wörthersee zu erhaschen gibt. „Von Chinesen und Indern habe ich noch nichts gehört", sagt Günther Seidl, Makler für Seen-Liegenschaften. Wie steht es mit Russen und Bürgern aus den ehemaligen GUS-Staaten, die vor allem in Kitzbühel auf Einkaufstour gegangen sind?

Seidl winkt ab. „Die wirklich reichen Russen interessiert der Wörthersee nicht. Zu uns kommt der gehobene Mittelstand, der mit einer Wohnung in der zweiten Reihe zufrieden ist." Dort seien Häuser und Wohnungen ab 500.000 Euro zu haben. Ein Boom sei nicht auszumachen. Der Makler schätzt den Russen-Anteil am Wörthersee auf acht bis zehn Prozent. Mit einer Ausnahme: Im Schloss Velden sollen Russen überproportional heimisch geworden sein. Ein Drittel der Wohnungen im historischen Schloss soll in russischer Hand sein. Brigitte Rader, verantwortlich für die Residenzen, gibt dazu keinen Kommentar ab. „Wir äußern uns nicht zu unseren Käufern."

Der Veldener Immobilienhändler Günther Seidl

Monaco statt Reifnitz

„Ich kenne das Märchen von den reichen Russen, die am See alles aufkaufen, aber noch immer sind 80 Prozent der Käufer Österreicher oder Deutsche", sagt Hannes Wallner (Madile). Er habe noch keinem Russen eine Immobilie verkauft. „Reiche Russen investieren in Monaco oder Sardinien", sagt Immobilien-Makler Alfred Tischler. In Porto Cervo beginnen Filetstücke bei 300.000 Euro pro Quadratmeter. „Da sind wir in Kärnten mit unseren 8000 Euro Bloßfüßige," rückt Tischler die Dimensionen zurecht.

Wie werden Russen auf den Wörthersee aufmerksam? „Es sind meist Geschäftsleute, die bereits einen Wohnsitz in Wien haben. Sie kennen den Wörthersee." Das Interesse an einem Wörthersee-Hotel sei hingegen gering. Ein Kärntner Hotel eigne sich nicht als lukratives Investment. Anders als in Tirol, wo russische Investoren über abenteuerliche Firmenkonstruktionen gleich drei Hotels in Sölden aufgekauft haben. Auch in Bad Kleinkirchheim wird man sie vergeblich suchen. „Hier gibt es zu wenig Möglichkeiten zum Geldausgeben," sagt Immobilienmakler Heinz Hinteregger.

Ein Russe kommt selten allein. „Es spricht sich schnell herum, dass es hier schön ist und die Preise akzeptabel sind", glaubt Immobilen-Makler Tischler. Viele waren in den Wörthersee-Hotels Stammgäste und irgendwann wollten sie ihr eigenes Domizil. Für die gehobene Wörthersee-Hotellerie sind sie als gut zahlende Gäste ein für alle Mal verloren.

Sieben Meter langer Steg

Ein prominenter Russe ist der Geschäftsmann Aleksandr Omatov, der sich in Velden schon vor längerer Zeit eine See-Immobilie zugelegt hat. Er sorgte kürzlich für Aufregung, weil sein Steg weit in den See reicht und in einem sieben Meter breiten, offenen „U", endet. „An Hässlichkeit nicht zu überbieten", beschwert sich sein Nachbar Othmar Kranz über Omatovs Geschmack. Andrea Klee von der Grundverkehrskommission der Bezirkshauptmannschaft Villach Land muss es wissen. Über ihren Schreibtisch laufen die Genehmigungen für Käufer aus Drittstaaten. Wie sieht die rechtliche Voraussetzung für den Grunderwerb aus? „Die Kapitalfreiheit gilt seit dem Jahr 2004 unter gewissen Voraussetzungen", so Klee. Das Geld muss von einem EU-Staat überwiesen werden. „In den letzten Jahren ist das Interesse der Russen an See-Immobilien gestiegen", sagt Klee, wobei vor allem Wohnungen gefragt seien. Aber Ausverkauf? „Nein, noch nicht."

Mit der Bahn an den Strand

Heute startet neue Buslinie von Venedig nach Jesolo.

VILLACH. Pünktlich zum Start der Reisesaison erweitern die ÖBB ihre Angebote nach Italien. Ab heute ist ein neuer Intercitybus zwischen Venezia Mestre und dem Lido die Jesolo unterwegs. Damit ist ein Badeausflug mit der Bahn ab Villach möglich. Von der Draustadt aus fahren zwei Mal täglich Züge nach Udine und retour. Sie bieten 150 Passagieren Platz und verfügen auch über einen eigenen Fahrradtransportwagen. Von Venedig bringt der Bus die Adriafans dann direkt nach Jesolo an den Strand. Die einfache Fahrt von Villach nach Udine gibt es für einen Erwachsenen ab zwölf Euro, Kinder zahlen die Hälfte. Tickets und weitere Infos gibt es unter www.oebb.at.

ANZEIGE

Christian Kohlund, Schauspieler und Regisseur

Achtung:

Nahrungsmittel-Gifte und Umwelt-Gifte nehmen stetig zu. Krankheiten und schleichender Leistuns-Abfall ebenso.

Als natürlichen Schutzschild nutze ich das Natur-Vulkanmineral PMA-Zeolith von Panaceo.

In allen Apotheken und ausgewähltem Drogerie- und Reformfachhandel erhältlich!

Entgiftung. Stärkung. Neue Energie!

PANACEO
Das Mineral des Lebens
www.panaceo.com